

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	19
A. Problemstellung und Ziel der Arbeit.....	19
B. Gang der Untersuchung.....	21
1. Teil: Der grob unverständige Versuch.....	23
A. Die geschichtliche Entwicklung	23
I. Die Entstehung des § 23 Abs. 3 StGB	23
1. Der frühere Rechtszustand	23
2. Reformentwicklung von 1909 bis 1966	27
3. Das Strafgesetzbuch von 1975	30
4. Die dem StGB zugrunde gelegte Versuchstheorie	33
II. Kritik an der Regelung	39
1. Abgrenzungsprobleme	40
2. Verstoß gegen Bestimmtheitsgrundsatz.....	40
3. Fehlendes Strafbedürfnis.....	42
4. Fazit.....	44
B. Bedeutung der Regelung.....	45
C. Die Ratio des § 23 Abs. 3 StGB – Grund der Besserstellung.....	46
I. Der Meinungsstand	46
1. Gesetzesmaterialien	47
2. Die Sicht der Rechtsprechung und der Strafrechtslehre	47
a) Ungefährlichkeit.....	48
b) Minderung des Unrechts- und Schuldgehalts.....	49
c) Generalpräventive Erwägungen.....	50

II.	Analyse und Kritik.....	50
a)	Ungefährlichkeit.....	51
b)	Minderung des Unrechts- und Schuldgehalts.....	56
c)	Generalpräventive Erwägungen.....	57
d)	Fazit.....	59
III.	Die eigene Sicht – „Strafzumessungstheorie“	59
1.	Strafwürdigkeitsaspekte	61
2.	Strafbedürftigkeitsaspekte.....	65
3.	Zusammenfassung und Ergebnis.....	67
D.	Anwendungsvoraussetzungen des § 23 Abs. 3 StGB.....	68
I.	Nichtvollendbarkeit	69
1.	Untauglicher Versuch	69
a)	Analoge Anwendung bei Untauglichkeit des Tatsubjekts.....	69
(1)	Objektbedingte Subjektuntauglichkeit.....	70
(2)	Echte Sonderdelikte	70
b)	Analoge Anwendung bei untauglichen Tatmodalitäten	75
c)	Fazit.....	76
2.	Qualifizierte Untauglichkeit?.....	76
a)	Abgrenzungskriterien.....	76
(1)	Die objektiven Versuchstheorien	77
(2)	„Realtaugliche“ und „wahntaugliche“ Versuche	80
b)	Fazit und Bedeutung des Merkmals	82
II.	Der „grobe Unverstand“	84
1.	Begriff	84
2.	Gegenstand des groben Unverstandes	86
a)	Nomologische und ontologische Irrtümer	86
(1)	Begriffe.....	86
(2)	Meinungsstand	88
(3)	Auslegung.....	90
aa)	Grammatikalische Auslegung.....	90
bb)	Historische Auslegung.....	94
cc)	Teleologische Auslegung	95

dd) Ergebnis der Auslegung.....	98
(4) Rechtsdogmatische Gründe.....	98
(5) Fazit.....	101
b) Qualitative und quantitative Irrtümer.....	101
(1) Können „Quantitätsirrtümer“ grob unverständlich sein?....	103
(2) Unverstandskomponente im „Insektengift“-Fall.....	107
(3) Fazit.....	112
c) Grob unverständige Rechtsbeurteilung.....	112
d) Grob unverständige Motivation des Täters – das Merkmal der Konnexität	116
3. Weit verbreitete Irrtümer	119
4. Ergebnis.....	122
E. Rechtsfolge des § 23 Abs. 3 StGB.....	123
I. Fakultative oder obligatorische Rechtsfolgenanordnung?.....	124
1. Gesetzestext und Meinungsstand	124
2. Historische Auslegung.....	126
3. Teleologische Auslegung	128
II. Absehen von Strafe	130
III. Strafraumen bei der Milderung nach Ermessen, § 49 Abs. 2 StGB.....	130
IV. Die Rechtsfolgenwahl – eingeschränkte Ermessensentscheidung.....	132
V. Zusammenfassung und Ausblick.....	134
F. Erweiterter Anwendungsbereich des § 23 Abs. 3 StGB.....	135
I. Versuch der Beteiligung, § 30 StGB.....	135
II. Teilnahme an einem grob unverständigen Versuch, §§ 26, 27 StGB.....	138
III. Weitere Vorschläge in der Literatur.....	139
G. Ergebnisse des ersten Teils.....	140

2. Teil: Der abergläubische oder irrealer Versuch 143

A. Begriff.....	143
I. Begriffsanalyse und Verwendung im Schrifttum.....	143

II. Begriff des „abergläubischen Versuchs“ in dieser Arbeit	146
III. Abgrenzung untauglicher – abergläubischer Versuch	149
B. Rechtsfolge, Dogmatische Ansätze zur Begründung der Straflosigkeit.....	154
I. Abergläubischer Versuch außerhalb der Versuchsregelung	154
1. Fehlende Versuchsqualität – die subjektive Theorie.....	155
a) Die Rechtsprechung – RGSt 33, 321 ff.....	155
b) Vorsatzlösungen	158
(1) Psychologische Erklärungen.....	158
(2) Normative Ansätze.....	166
aa) Kein verbrecherischer Wille.....	163
bb) Generelle Außerrechtlichkeit.....	164
(3) Beteiligungslehre	171
(4) Fehlende Kausalität bzw. Zurechenbarkeit	173
aa) Kausalität	173
bb) Objektive Zurechenbarkeit	178
(5) Ergebnis der Vorsatzlösung.....	180
c) Kein unmittelbares Ansetzen.....	181
d) Strafbare Vorbereitungshandlungen und fehlende Verfügun gsmacht	182
e) Wahndelikt.....	185
f) Fazit – subjektive Theorie.....	187
2. Eindruckstheorie.....	187
3. Strafzwecklehre.....	193
a) Der rechtspolitische Standpunkt – Schallenberg.....	193
b) Ergebnis der Strafzwecktheorie.....	200
4. Historische Erklärung – Gewohnheitsrecht	202
5. Zwischenergebnis.....	205
II. Abergläubischer Versuch als Unterfall des § 23 Abs. 3 StGB	205
1. Modifizierte Rechtsfolge.....	205
a) Wortlaut.....	206
b) Gesetzesmaterialien	207

c) Abgrenzungsschwierigkeiten.....	209
2. § 23 Abs. 3 StGB ohne Modifizierung.....	211
3. Folgen der Begründungsrichtung.....	213
a) Rechtsfolge.....	213
b) Beteiligtenstrafbarkeit.....	213
c) Straftatbestände des Besonderen Teils des StGB.....	214
III. Stellungnahme zum Meinungsstreit.....	215
1. Argumente für und wider die jeweilige Begründungsrichtung....	215
2. Zusammenfassung und Ergebnis.....	219
C. Ergebnisse des zweiten Teils.....	221

3. Teil: Gründe für Ungleichbehandlung, Konsequenz der Analyse.....

A. Unterschiedliche Strafwürdigkeit? – Unverstand und Unrecht.....	225
I. Gesetzesmaterialien.....	226
II. Strafbedürftige Fälle?.....	227
III. Unrechtsgehalt grob unverständiger und abergläubischer Versuche ..	230
1. Strafgrund des Versuchs.....	231
2. Teleologische Erwägungen – „Strafzumessungstheorie“	233
3. Zwischenergebnis.....	235
IV. Teilnahmestrafbarkeit.....	235
B. Unterschiedliche Sozialerheblichkeit? – Aberglaube und Gesellschaft....	238
C. Folgerungen für den Untersuchungsgegenstand.....	244
I. Bisherige Erkenntnisse.....	244
II. Mögliche Lösungswege.....	244
III. Ein Vorschlag de lege ferenda.....	249
D. Ergebnisse des dritten Teils.....	251

4. Teil: Aberglaube und Unverstand in der Rücktrittssituation und im Rechtsvergleich	253
A. Auswirkungen auf den Rücktritt vom Versuch, § 24 StGB.....	253
I. Die erforderliche Rücktrittsleistung	253
1. Der unbeendete Versuch	255
2. Der beendete Versuch.....	255
a) Die subjektive Ausgangsposition.....	255
b) Gegenwärtiger Meinungsstand	258
(1) „Ernsthaft“ als subjektiv-objektiver Begriff	258
(2) Die Gegenmeinung – subjektive Sichtweise	263
aa) Die herrschende Auffassung – „strenge“ Subjektivierung....	264
bb) „Abgeschwächte“ Subjektivierung	270
(3) Zusammenfassung und eigene Ansicht.....	271
c) Auslegung.....	273
(1) Wortlaut des § 24 Abs. 1 S. 2 StGB.....	273
(2) Entwicklungsgeschichte	274
(3) Systematik und strukturelle Parallelität	275
(4) Sinn und Zweck der Regelung.....	276
(5) Ergebnis der Auslegung.....	283
d) Strafwürdigkeitserwägungen und Missbrauchsanfälligkeit..	283
(1) Unrechtsgehalt des Gesamtgeschehens – „Strafzumessungstheorie“	283
(2) Missbrauchsgefahr im Prozess	284
e) Fazit und abschließende Stellungnahme.....	285
II. Freiwilligkeit des Rücktritts	286
III. Ergebnis.....	288
B. Abergläubische und unverständige Versuche in fremden Rechtsordnungen	288
I. Die einzelnen Regelungsmodelle.....	289
II. Wertende Rechtsvergleichung.....	292
C. Ergebnisse des vierten Teils	294

5. Teil: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Arbeit...	297
Anhang: Gesetzestexte	301
Literaturverzeichnis	303
Quellenverzeichnis	333